

8 SEITEN extra heute

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

www.lvz.de | Freitag, 1. September 2017

GEGRÜNDET 1894

Jahrgang | Nr. 204 | 1,60 Euro

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND // RND

KABARETTIST IM INTERVIEW

Christian Springer spricht über deutsche Jammerei und Eierwürfe auf Strauß

SEITE 13



KNAPPER SIEG BEI DHFK-HEIMPREMIERE

Handball-Bundesligist erreicht 26:25 gegen Aufsteiger TV Hüttenberg mit viel Mühe

SPORT



Ein Mammut in der Spinnerei

Noch ist es nur eine Vision: Aber so spektakulär könnte das neue Leipziger Naturkundemuseum auf dem Gelände der Baumwollspinnerei im Jahr 2020 aussehen. Für rund zehn Millionen Euro erhält das ehrwürdige Haus auf 5600 Quadratmetern ein publikumswirksames neues Domizil. Das Spinnerei-Umfeld im Leipziger Westen ist durch die Kunstszene weltbekannt. Mittendrin das als Projektion zum Leben erweckte Mammut-Skelett von Borna, das 1908 in einer Lehmgrube am Wyhra-Ufer entdeckt wurde.

► Seite 20
Animation: Naturkundemuseum/KOCMOC

Naturkundemuseum startet durch: Vision mit Mammut und Glasfassade

Stadtrat soll im September die Planung für Projekt auf dem Spinnereigelände auf den Weg bringen

VON EVELYN TER VEHN

Ein riesiges Mammut markiert den Eingang. Weithin sichtbar, markant und doch transparent, bewacht es als Projektion den gläsernen Eingang zu einer Zeitreise, die ab 2020 im Leipziger Westen beginnt: So könnte 2020 die Westfassade des Leipziger Naturkundemuseums aussehen. Der Stadtrat soll im September einen entscheidenden Schritt in diese Zukunft gehen und den Planungsbeschluss fassen. Auch das Museumskonzept mit den Leitlinien für die inhaltliche Ausrichtung soll in diesem Schritt vom Stadtrat bestätigt werden.

700000 Euro sind für die Planung des Großprojekts veranschlagt, in das die Stadt bis 2020 rund 10,1 Millionen Euro investieren will. Dafür soll die Halle 7 auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei zu einer spektakulären Ausstellungshalle inklusive einer Art neuem Westtor zur Kulturmétropole Leipzig umgestaltet werden.

Eine vertikal gegliederte Glasfront mit Treppenkonstruktion in Form einer Doppelhelix – eine Anspielung auf die Struktur der DNA, die die Erbinformation von Lebewesen trägt – könnte künftig das Gesicht des Spinnereigeländes prägen. LED-Paneele an der Glaskonstruktion sollen weithin sichtbar die Programmhöhepunkte des neuen Leipziger Naturkundemuseums und der in Halle 7 künftig ebenfalls ansässigen Theater Loft, Leipziger Tanztheater und Theater der jungen Welt ankündigen.

Daran könnte sich nach ersten Entwürfen des Museumskonzepts ein großzügiges Atrium anschließen: Durch vier Doppeltürgelüren sollen die Besucher die lichtdurchflutete und bis zu neun Meter hohe Eingangshalle betreten. Dieses Entree wird gemeinsam mit den Theatern genutzt, auch ein Café könnte dort ansiedeln werden. In charmanter, offener



Vision: So könnte das Atrium des neuen Naturkundemuseums auf dem Spinnereigelände 2020 aussehen. Foto: Naturkundemuseum/KOCMOC

Atmosphäre sollen jährlich bis zu 140000 Museums- plus Theaterbesucher empfangen werden.

Und das Mammut? Das taucht voraussichtlich in einer wissenschaftlich fundierten „Inszenierung“ des zukünftigen Generationen-Museums wieder auf: „Das Mammut von Borna“ sei stark im Bewusstsein der Leipziger verankert. 1908 wurde es in einer Lehmgrube am Wyhra-Ufer entdeckt, später im Museum für Völkerverständigung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Bombennacht vom 4. Dezember 1943 legte auch das Urzeit-

Skelett in Schutt und Asche. Teile seien im Naturkundemuseum gelagert, andere in Berlin, heißt es im Konzept. Statt als Rekonstruktion will das künftige Museum das Mammut von Borna innen aber als Projektion im Wasserbecken auferstehen lassen und an den Überresten den Zyklus von Entstehen und Vergehen zeigen.

Noch sei das Raumkonzept Zukunftsvision, erster Entwurf und noch nicht bis auf den Cent austariert, betonte Museumsdirektor Ronny Maik Leder am Donnerstag gegenüber der LVZ. Derzeit stellt Leder sein Konzept in den Fachaus-

schüssen des Stadtrats vor. „Da kann sich noch viel verändern“, sagt er. Aber der Tenor stimmt: Ein Ort zum Staunen und Verweilen schwebt dem Wissenschaftler vor, der dem Leipziger Museum zu überregionaler Strahlkraft verhelfen will. Dass die Verdreifachung der Fläche und der Besucherzahlen sowie das Budget eine sportliche Herausforderung sind, ist ihm sehr bewusst. Aber Leder hat Lust auf dieses Mammut-Projekt: „Leipzig ist eine großartige Stadt, und die braucht auch ein großartiges Naturkundemuseum“, sagt er.